

prof. dr. edmund lengfelder:

“Ihre Zeitung nimmt es mit der Wahrheit ja auch nicht immer so genau.”

sehr geehrter prof. edmund lengfelder

das im betreff vermerkte zitat schrieb die journalistin alexandra cavelius ihnen zu und es wird im rahmen meiner anfrage an sie noch eine rolle spielen.

ich recherchiere im zusammenhang mit dem am 12.1.2006 in der schweizer wochenzeitung WOZ erschienen artikel, welcher über die verflechtung ehemaliger VPM leute mit dem tschernobyl kongress in feldkirch berichtet.

meine anfrage ging an den verband DVTH, wo sie als präsident zeichnen, an den verein ohsi (otto hug institut hilft), hier auch an den präs. prof. lengfelder sowie an sie direkt in ihrer funktion als kongresspräsident.

mit erstaunen nehme ich zur kenntnis, dass sie meine bitte um beantwortung meiner fragen offenbar mit der versendung eines breit gestreuten statements, welches in der von ihnen gegenüber der journalistin alexandra cavelius eingestandenen art recht locker und einseitig mit der wahrheit umgeht, als erledigt sehen.

dass sie zudem den journalisten jürg frischknecht fast wörtlich mit den worten des zentralorganes ehemaliger VPM kader, den zeit-fragen kritisieren, wirft die frage auf, wie nahe ihr offensichtliches verhältnis zu repräsentanten dieser rechten psychosekte ist.

für mich stellt sich die frage, weshalb sie ihre unbestrittenen verdienste rund um die hilfe für tschernobyl opfer mit wiederholt wissentlich falschen behauptungen, mit der völlig haltlosen diffamierung eines sich selbstlos und uneigennützig den opfern der tschernobylhilfe widmenden prof. michel fernex als “alkoholkrank oder drogen-süchtig”, mit originell als “information” bezeichneten aussendungen im namen des DVTH, mit aggressivem und unsachlichem umgang mit berechtigter kritik und fragen, beschädigen.

wissenschaftler in belarus bezeichnen ihr auftreten mit “ich bin deutschland” lengfelder.

dies macht deutlich, dass sie nicht nur erhebliche mittel aus spenden und öffentlicher hand verwalten, sondern auch als person des öffentlichen lebens gesehen werden und sich somit kritik und berechtigten fragen zu ihren methoden in einer sachlichen und aufklärenden art und weise zu stellen haben.

in einem demokratischen rechtstaat ist es ihr gutes recht, anwälte zu bemühen und klagen anzudrohen, wenn sie sich zu unrecht und verleumderisch kritisiert sehen.

dies wird es ihnen diesmal allerdings nicht ersparen, sich mit konkreten fragen auseinanderzusetzen.

den opfern von tschernobyl und den zahlreichen initiativen, vereinen und privatpersonen zuliebe, welche sich selbstlos und in transparenter art und weise mit den folgen der katastrophe auseinandersetzen.

in diesem sinne ersuche ich sie höflich, meinen beiliegenden fragenkatalog, welchen ich ihrem breit gestreuten „prof. lengfelder information” stil aufgreifend, in der selben art und weise öffentlich mache.

ich gehe davon aus, dass die von ihnen dergestalt informierten wie ich mit grosser neugierde ihre geschätzte antwort erwarten.

dürfte ich sie bitten, diese antwort(en) innert nützlicher frist und in sachlicher und transparenter art und weise zu geben?

im voraus besten dank für ihre bemühungen

mit freundlichen grüssen

manfred maier

Maier A. Manfred

Theater- und Schreibwerkstatt PrèTe(atro)

Telefon ++39 010 248 95 19

Mail prete.ic@katamail.com

mmaier@aliceposta.it

Post C.P. 1579

16100 Genova Centrale

Italia